

der Pizzo di Sivo auf ihren Alpenweiden die wohlriechende Braumelle, welche den nördlichen Appenninen fehlt.

Unter den Dicotyledonen treffen wir denselben Mangel an holzigen und einjährigen Pflanzen an. Von den holzigen treten hier zwei Alpenweiden (*Salix Myrsinites* und *retusa L.*) wieder auf; einjährig sind nur der schwarze Mauerepfeffer (*Sedum atratum L.*), zwei Augentrosthe (*Euphrasia officinalis alpina* und *Euphrasia salisburgensis Funke*) und die orsinische Abendblume (*Hesperis Orsiniana Tenore*), also unter 121 Arten zwei holzig, vier einjährig, hundert und fünfzehn ausdauernde Kräuter.

Von den sechs fehlenden Familien der Alpen sind drei dieselben, welche auch den Apuanen fehlen (*Liliaceae*, *Ericaceae*, *Globulariaceae*), die drei andern (*Empetreae*, *Campanulaceae*, *Cynaroccephalae*) kommen in den toskanischen Appenninen noch vor, wogegen hier mit der größern Erhebung drei dort fehlende Alpenfamilien (*Orchideae*, *Salicaceae*, *Polygonaceae*) wieder auftreten.

Unter den 121 Alpenregionengewächsen der Abruzzen befinden sich sechzehn den Alpen fehlende Arten. Von diesen sechzehn Arten, welche als Felsenpflanzen sämtlich höheren Familien angehören, haben die Abruzzen vier mit den Apuanen gemein (*Astrantia pauciflora Bertolani*, *Stellaria saxifraga Bert.*, *Arabis stellulata Bert.*, *Draba cuspidata Bieberstein*), eine (*Ranunculus Gouani Willd.*) mit den Pyrenäen. Die elf übrigen sind meist von den berühmten neapolitanischen Pflanzenforschern Tenore und Gussone aufgestellte, zum Theil bekannten Alpenpflanzen nahe verwandte Arten.

Auf den höchsten Felsen des Monte Corno bilden in einer Höhe von 8000' die rosenfarbigen Blüten der orsinischen Abendblume und die weißen der glatten Steinbreche (*Saxifraga glabella Bert.*) die äußerste Grenze der Pflanzenwelt. Die wollblumige Edelkraut (*Artemisia eriantha Tenore*), zwei Echinillen (*Autonotis portaea* et *Barrelieri Ten.*), die durchstochene Steinbreche (*Saxifraga porophylla Bert.*), eine flehliche Potentille mit silbernen Blättern und rösigen Blumen (*Potentilla appennina Ten.*), das Schnee-Bänjeskraut (*Arabis nivalis Gussone*), eine Alpenkresse (*Hutchinsia stylosa Dec.*) und den kurzblättrigen Fahnensfuß (*Ranunculus brevifolius Ten.*) hat dieser Riese nur mit einigen Raubbarn gemein; der Storchschnabel der Appenninen (*Brodium appenninum Ten.*) ist dem Pizzo di Sivo und dem Monte die Pizzoli eigen.

Die dritte und letzte Erhebung der Appenninen in die Alpenregion mit dem Monte Pollino an Calabriens Grenze ist die kleinste, holzlose und am wenigsten durchforschte, daher nur acht alpinische Gewächse derselben bekannt sind, zwei Gräser (*Phleum Gerardi Willd.*, *Festuca flavescens Host.*), die blaue Schlüsselblume (*Scutellaria alpina L.*), ein rothes Läusekraut (*Pedicularis rosea Wulfen*), vier weiße Blümchen *Stellaria cerastoides L.* und *saxifraga Bert.*, *Spergula glabra Willd.*, *Arabis bellidifolia Jacquin*) und ein gelbes (*Draba aizoides L.*).

Die ganze Alpenregion der Appenninen, von den Apuanen bis zum Pollino zusammengekommen, hat siebenunddreißig Familien mit 149 Arten von Alpenpflanzen, also neunzehn Zwanzigstel der Familien und über zwei Fünftel der Arten.

Untersucht man die Farben-Verhältnisse dieser 149 Arten, so findet man zwanzig Arten ohne Blumenkrone, zwanzig mit blauen, achtzehn mit röthlichen, sechsundfünfzig mit weißen und fünfunddreißig mit gelben Blumen. Es blühen von den 129 Arten mit Blumenkrone beinahe die Hälfte weiß, nicht einmal ein Drittel blau oder röthlich, und fast ein Viertel gelb, die Appenninen haben also verhältnismäßig mehr weiße und mehr gelbe, dagegen weniger blaue und weniger rothe